

LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



IMPULS: „HERUNTERKOMMEN“	3
MITARBEITERFEST 2015 - IMPRESSIONEN	8
FREI UND GEBUNDEN	10
LESETIPP	11
KIRCHORTE DOMPFARREI - ST. IGNATIUS	12
BR. MICHAEL LEITET DEN FRANZISKUSTREFF	14
MEXIKANISCHE KAPUZINER ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG	16
WALLFAHRT NACH ISRAEL	18
„DIE GNADE ZU ARBEITEN“	20
BEKANNTE UND NEUE GESICHTER	22
ADVENTSLIEDERSINGEN	23
STERNSINGER 2016: WER MACHT MIT BESONDERE GOTTESDIENSTE AN DEN FEIERTAGEN IN DER WEIHNACHTSZEIT	25
MUSIK IN LIEBFRAUEN	26
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	28
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	31
KALENDER	35
SEELSORGE	38

TITELBILD: AUSSCHNITT GRAFFITO VON
GUIDO ZIMMERMANN

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler, Annetrin Warnke (Korr.)
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 2.000
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen



Liebe Leserinnen und Leser,

ehe man sich versieht, ist schon wieder Weihnachten. Ein Jahr geht zu Ende. Ein neues beginnt. Die Zeit eilt dahin. Und man fragt sich, wo sie geblieben ist. In einem Gebet im Messbuch der katholischen Kirche heißt es: „Ewiger Gott. Die Tage zerrinnen uns zwischen den Händen. Unser Leben schwindet dahin. Du aber bleibst. Von Ewigkeit her kennst du uns. Unsere Zukunft liegt in deiner Hand. Mach uns bereit für alles, was du mit uns tun wirst.“

In dieser geprägten Zeit lädt unser Kirchort wieder dazu ein, sein Leben bewusst zu gestalten: Bei den Rorate messen, beim allabendlichen Adventsliedersingen, bei verschiedenen Konzerten, bei Gottesdienst und Gebet. Liebfrauen ist bekannt als Ort der Stille mitten in der City. Seien Sie herzlich willkommen!

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und für das Jahr 2016 in allem: Gottes und der Menschen Nähe!

*Br. Christophorus Goedereis
Kirchenrektor*

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 5. Februar 2016

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

„herunterkommen“

Menschenweg wird Gottesweg



Das neue Graffito auf der Außenwand des Klosters Liebfrauen, der Töngesgasse zugewandt, ist adventlich und weihnachtlich zugleich. Die bauseits notwendige Fassadenrenovierung des Klostergebäudes wollten die Brüder Kapuziner in Liebfrauen für ihre Mission nutzen. Franziskus von Assisi liebte die Städte. Daher verkündet das Kloster den Besuchern der Stadt und mit Beleuchtung auch abends den Partygängern, die im Schärfengäßchen und Holzgraben flanieren, manch-

mal grölen und auch streiten: Kommt herunter. Unterbrecht die Hetze. Werdet stille. Leben ist mehr als aufgeputscht sein für einen Augenblick, als Treiben auf den Wellen von Konsum und Event.

„Herab, herab, o Heiland fließ!“ singen Christen im Advent. Und an Weihnachten feiern sie: Gott kommt herunter. In die Krippe. Im Stall. Wird sichtbar. Will sich erfassen lassen mit allen Sinnen.



DER SCHÖPFER WIRD GESCHÖPF

Die Kapuziner suchen mit dem hl. Franziskus Gottes Spuren in der Schöpfung mitten in der Stadt. Nicht nur Wald und Wiesen, auch Hochhäuser und die Fertigkeiten zu Wirtschaft, Handel und Politik sind heute die „Felder“, die gottnah sind und wo sich der Gesang von Betlehem vernehmen lässt: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden

Wir Kapuziner möchten mit Franziskus zur Stadt hin zeigen: Hier in Liebfrauen ist ein Ort, der zwar in der Zeit lebt, aber von der Ewigkeit her tickt. „Unterbrechung“, so hat Pater Erich Purk, in dessen Zeit in Liebfrauen der zeitgenössische Kreuzweg in der Liebfrauenkirche entstand, den Theologen Johann Baptist Metz zitiert, „Unterbrechung ist das kürzeste Wort für Religion.“ Wer durch die Stadt eilt, zum Liebfrauenberg kommt, in die Töngesgasse geht: Dessen Augen stolpern über das Graffiti. Vom Himmel herunter kommt eine Prozession der Tiere. Sie zieht herunter zum Eingang nach Liebfrauen vom Schärfengäßchen her, zu einem Ort, der offen ist für alle, die Gottes schöpferische Herabkunft erwarten: Sein Shalom, dass die ganze Schöpfung umfasst. Tritt ein, wie die Hirten vom Felde, mit Aktenkoffer oder Einkaufstüte, das Smartphone in der Hand, die Kopfhörer in den Ohren. Hier hüten Brüder des heiligen Franziskus die Hoffnung auf ein Miteinander, dessen Ursprung und Ziel Gott selber ist.

den Menschen seiner Gnade. Die Prozession der Tiere an der Fassade führt zum Eingang in den Klosterhof. Dessen Zentrum: Eine Statue der Mutter Jesu, von Christen verehrt als die „ohne Erbsünde empfangene Jungfrau und Gottesmutter Maria“. In ihr leuchtet denen, die sie verehren, die Hoffnung auf, dass Menschsein glücken kann, wir nicht Opfer unserer ererbten Vergangenheit sind oder der Umstände sind, in denen wir leben. Das Licht der Hoffnung kam durch sie in die Welt, durchbricht die Grenzen von Sünde und Tod, die das menschliche Herz so vielfältig lähmen, endlich neu anzufangen.

Wir können noch etwas tun! Menschen, die vom Leben gebeutelt sind, sich ohnmächtig fühlen, im Unfrieden leben, entzünden im Innenhof von Liebfrauen eine Kerze. Wer nicht Christ ist, nimmt doch die Atmosphäre hier auf. Sie hat für Christen einen göttlichen Grund: Der Schöpfer kehrt als Geschöpf bei seinen Menschenkindern ein, leidet mit ihnen und ruft sie mit einem heiligen Ruf auf, sich

nicht abzufinden mit Hochmut, Egoismus und Kampf gegeneinander. „Komm herunter vom hohen Ross!“ lautet der göttliche Auftrag. Wie ehemals an den heiligen Franziskus, der sich vom Streben nach irdischem Reichtum bekehrte, als er vor den Toren der Stadt herunterkam vom edlen Pferd des reichen Kaufmannssohnes. Auf Augenhöhe mit dem Aussätzigen umarmte er in ihm das allen Menschen gemeinsame Licht gleicher Würde und göttlicher Berufung, das kein Elend auslösen kann.

OSTERN UND WEIHNACHTEN FOLGEN

Der Blick des Betrachters des Graffitis streift das Bild und findet hoch darüber thronend das Kapuzinerkreuz. Auf dem Dachfirst steht das Siegeszeichen der Christenheit, verbunden mit den Leidenswerkzeugen Essigschwamm und Lanze: Denn so sehr die Schöpfung erlöst ist, sie trägt die Wunden der Sünde des Menschen. Und so sehr Christus auferstanden ist: Er bleibt der verwundete Erlöser, der „Frieden gestiftet am Kreuz durch sein Blut“ (Kol 1,20).

Von Ostern erleuchtet beginnt das Graffiti mit dem hellen Himmel, Hinweis auf das himmlische Jerusalem, auf die Stadt Gottes. Aus ihr ziehen in einer Prozession Tiere und Pflanzen herab. Im Miteinander von grün als Farbe der muslimischen Glaubensgeschwister, dem Lamm, als Hinweis auf die

älteren Brüder der Christen, die Juden, und dem Kreuz scheint der Dialog der Religionen auf, angefeuert wird von der gemeinsamen Hoffnung auf das Heilshandeln des allmächtigen Gottes: Der Allmächtige, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs kündigt seinen Bund nicht auf, stiftet allen Kraft einer Hoffnung ein, der sich zu öffnen jede Kreatur eingeladen ist. Bulle und Bär als Hinweis auf die Stadt Frankfurt und die Börse gehen dem Lamm hinterher, das Lamm folgt dem Wolf: Die endzeitliche Vision des Propheten Jesaja leuchtet auf, dass, wenn Gott die Ehre gegeben wird, „Frieden auf Erden“ beginnt.

Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.



Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange. Man tut nichts Böses mehr und begehrt kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. (Jes 11,1-9)

FRIEDEN WERDEN LASSEN

Die Prozession der Geschöpfe ermuntert zum Prozess des Friedens in der Welt: Wer sich nicht bewegt, kommt nicht weiter und bringt andere nicht weiter. An der Spitze der Bewegung im Bild: Ein Wolf, dem ein Lamm hinterherspringt. Ein bekanntes Motiv franziskanischer Geschichte wird hier zitiert: Der Wolf von Gubbio verbreitete Angst und Schrecken unter den Bewohnern der Stadt; Franziskus, so wird erzählt, ging „Bruder Wolf“ furchtlos entgegen. Er stiftete Frieden zwischen ihm und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Liebfrauen mit seiner Kirche als Bürgerkirche und dem Kapuzinerkloster mit seinen franziskanischen Brüdern sind diesem Auftrag zum Stiften von Frieden verpflichtet.

Der Wolf wird von einer Taufe begleitet, die ihn anführt, durch den Eingang im Schärfgäßchen zu schauen, welches Wunder Gott hat geschehen lassen: Er ist heruntergekommen vom Himmel in Jesus Christus, um die ganze Schöpfung mit sich zu versöhnen.

Liebfrauen von Menschen aller Sprachen und Kulturen und Religionen, Ort der Stille, an dem man „herunterkommen“ kann, ein Ort, „den Gott selber sich geschaffen hat“ (Pater Kilian). Das Graffito soll neugierig machen und einladen, Schritte des Friedens in einer multikulturellen Welt für morgen zu versuchen.

DIE FREIHEIT DER ANBETUNG

Zu solchen Schritten muss der Mensch täglich aufstehen. Der Moslem, der sich in der Moschee gen Mekka verbeugt, der Jude, der sich in der Synagoge dem Schrein mit der göttlichen Thora zuneigt, der Christ, der sich vor dem Kreuz verbeugt oder vor dem Allerheiligsten in die Knie geht: Der Mensch erhebt sich zum gottgestifteten Menschsein nur, wenn er sich immer neu in Demut vor der Größe Gottes beugt. Von ihm her alle Mitmenschen als Gotteskinder erkennt und das, was gegeneinander spielt unter den Menschen, mit Gotteskraft zu einem Miteinander zu wandeln sucht.

In Liebfrauen ist denn auch das Ziel des Graffitis zu finden: Dazu muss man die Kirche betreten, so wie alle wahre Religion zum innersten Heiligtum führt, zur Stille, zum Staunen, zur Seelenfreiheit. Verborgenen in der jetzigen Taufkapelle ist das Tympanon des Madern Gerthener zu finden, Stadt- und Dombaumeister. Auf seine Weise stellte er Kamele, Dromedare dar, die zu Krippe strömen, die heruntergekommen aus dem fernen Osten. Seine



Darstellung aus dem 15. Jahrhundert zeigt, wie alle Schöpfung angezogen wird von der Gabe Gottes für seine Geschöpfe: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, dem Gesetz unterstellt“ (Gal 4,4), denn „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen“ (Kol 1,15f.).

Die Gebärde des freien Menschen sei das gebeugte Knie, schrieb der Märtyrerpriester Alfred Delp aus dem Nazi-Gefängnis. Möge das Graffiti von Liebfrauen die vorbeieilenden Passanten einladen, für einen Moment herunterzukommen und einzukehren ins gottgeschaffene Herz, gern auch mit Hilfe von Liebfrauen, Kirche mitten in der Stadt.

Br. Paulus Terwitte

GUIDO ZIMMERMANN

- 2015 Initiator des Projekts „Museum on the Street“
- 2014 Gründung des Vereins „Freiraum Galerie Frankfurt“
- 2012 Einzug in das Atelier Frankfurt Hohenstaufenstraße
- 2003 Examen Academy of Visual Arts in Frankfurt, Start als Freiberufler im Bereich Freie und Angewandte Kunst
- 1998 Beginn als Mural Artist
- 1993 Beginn als Graffitikünstler
- 1978 in Frankfurt geboren



[www. guidozimmermann-art.com](http://www.guidozimmermann-art.com)

Mitarbeiterfest 2015 - Impressionen

Über den Dächern von Frankfurt - im Leonhard's in der Galeria Kaufhof

Fotos: Rubén Zárate





Frei und gebunden

Ewige Profess von Br. Michael Wies

Am Samstag, 17. Oktober 2015, hat Br. Michael Wies seine Ewige Profess abgelegt. Am Gottesdienst in der Kirche des Kapuzinerklosters in Münster/W. nahmen zahlreiche Brüder, Freunde und Bekannte des 33-jährigen teil, zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern. Im westfälischen Coesfeld geboren, trat Br. Michael 2008 nach eineinhalbjähriger Postulatszeit in den Kapuzinerorden ein. Nach dem Noviziat studierte er Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Besonders prägte Br. Michael ein Jahresaufenthalt auf den Philippinen, wo er mit den Kapuzinern das Leiden der Bevölkerung dort nach den verheerenden Wirbelstürmen teilte. Sein letztes Ausbildungsjahr verbrachte er in Frankfurt am Main. Dort hat er am 1. November 2015 die Leitung des Franziskustreffs übernommen,

dem Frühstücksraum für wohnungslose und arme Menschen mit dem Angebot der sozialen Beratung.

Br. Marinus Parzinger, Provinzial der Deutschen Kapuzinerprovinz, rief dem Neuprofessen zu: Lass es dir genug sein, auf die Frage nach dem, wer du bist, zu antworten: Ich bin ein Kapuzinerbruder. Gegen eine Gesellschaft, in der sich die Menschen von ihrer beruflichen Rolle her definieren, lass es dir stets genug sein, an erster Stelle Bruder zu sein. Deine Freiheit finde immer darin, gebunden an Gott zu sein, der für dich sorgt wie eine gute Mutter, ein liebender Vater.

Der Feier in der Kirche schloss sich ein brüderliches Fest an. Viele Gratulanten, darunter auch Bekannte aus den Philippinen und aus Afrika, überbrachten Br. Michael ihre persönlichen Glückwünsche. Mit der Vesper um 17 Uhr schloss ein brüderliches Fest der Freude über die Freiheit, die Gott dem schenkt, der sich fest an ihn bindet.

Br. Paulus Terwitte



Foto: Br. Harald Weber

Br. Michael verspricht in die Hände von Br. Marinus Parzinger, Provinzial der deutschen Kapuzinerprovinz, sein Leben lang dem Evangelium folgen zu wollen als Kapuziner.

Jenny Erpenbeck: „Gehen, ging, gegangen“

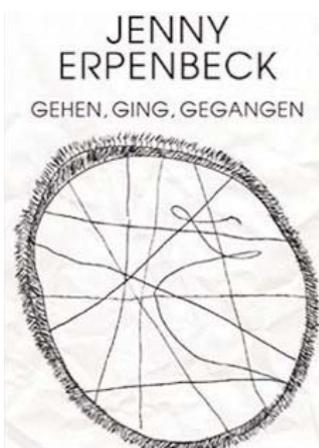
In den Feuilletons wurde der neue Roman von Jenny Erpenbeck recht kontrovers diskutiert. NEUE ZÜRCHER und SÜDDEUTSCHE ZEITUNG bezeichneten ihn als literarisch eher schwach. F.A.Z. und WELT forderten mit Nachdruck zur Lektüre auf. Eines ist allemal sicher: „Gehen, ging, gegangen“ erschien genau zur richtigen Zeit, nämlich mitten in der Flüchtlingswelle – und mitten in die Flüchtlingsdebatte hinein.

Existenz des Protagonisten wie auch in das Schicksal der Flüchtlinge.

Rezensent Friedmar Apel pries „Gehen, ging, gegangen“ in der F.A.Z. nicht nur als hochaktuell, sondern als „wichtigen, reflektierten und darüber hinaus unterhaltsamen Beitrag zur Flüchtlingsdebatte“. Man erfährt beispielsweise, wie absurde Verwaltungsaufgaben und Aktenberge den Flüchtlingen das Leben erschweren - von Erpenbeck in herrlich komischen Szenen erzählt.

Aus meiner Sicht erzählt Erpenbeck ihre Geschichte subtil und dennoch geschmeidig. Erpenbecks Figuren mögen unrealistisch sein und ihr Gesellschaftsbild eine Utopie, aber wenn denn Literatur unter anderem dazu da ist, die Gegenwart ins Buch zu bringen, dann kommt man um diesen Roman wirklich nicht drum herum – zumindest nicht zurzeit! Und dass es Erpenbeck bis auf die Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2015 gebracht hat, ist für mich absolut verständlich.

Br. Christophorus Goedereis



Richard, emeritierter Professor, kommt durch die zufällige Begegnung mit den Asylsuchenden auf dem Berliner Oranienplatz auf die Idee, die Antworten auf die Fragen seines Lebens dort zu suchen, wo sonst niemand sie sucht: bei jenen jungen Flüchtlingen aus Afrika, die in Berlin

gestrandet und seit Jahren zum Warten verurteilt sind. Und plötzlich schaut diese Welt ihn an – ihn, den Bewohner des alten Europas, und „diese andere Welt“ weiß womöglich besser als er selbst, wer er eigentlich ist.

Auch wenn Richards Interesse an den Flüchtlingen am Ende nicht über seine eigene Selbstbespiegelung hinausreicht, so werden die Leser doch hineingezogen – sowohl in die

Jenny Erpenbeck:

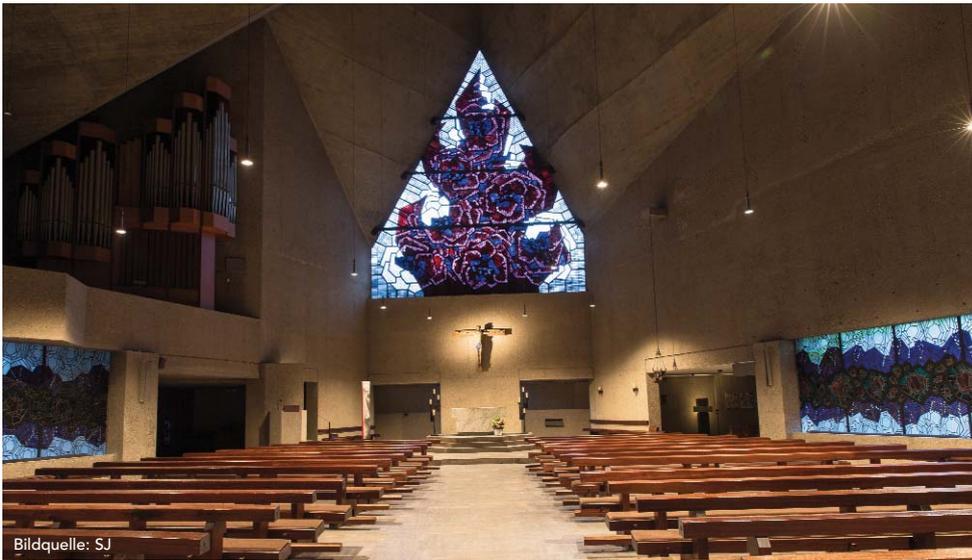
„Gehen, ging, gegangen“

Gebundene Ausgabe: 352 Seiten
Verlag: Albrecht Knaus Verlag (31. August 2015)

ISBN-10: 3813503704

ISBN-13: 978-3813503708

Kirchorte Dompfarrei: St. Ignatius



Bildquelle: SJ

Zum 1. Januar 2014 wurden die Pfarreien Allerheiligen, St. Bernhard, Deutschorden, Liebfrauen sowie St. Ignatius, St. Leonhard und St. Antonius mit dem Dom zu einer Großpfarrei zusammengelegt. In diesem neuen Verbund wollen wir die Eigenarten der benachbarten Kirchorte besser kennen lernen und wenden uns heute St. Ignatius zu, im Gärtnerweg am Rande des Westends gelegen, nur 15 Minuten zu Fuß vom Liebfrauenberg entfernt. Seit den Anfängen prägen die Jesuiten dort das Gemeindeleben. Deshalb trägt die Kirche auch den Namen ihres Ordensgründers, Ignatius von Loyola.

Bis Ende des 1. Weltkrieges waren die Jesuiten durch Bismarck in Deutschland verboten. Als dieses Verbot endete, wurden sie auch hier, im traditionell eher lutherischen Frankfurt, tätig und gründeten 1926 in Sachsenhau-

sen an der Offenbacher Landstraße die Hochschule Sankt Georgen. Wenig später, 1930, folgte die Gründung einer neuen Pfarrgemeinde, die aus Teilen von St. Antonius im Westend und St. Bernhard im Nordend gebildet wurde. Deren erste Kirche hatte die Adresse „Im Trutz Frankfurt 50“, die besonders in der Zeit des Nationalsozialismus etwas Symbolhaftes hatte. Noch heute sagen deshalb manche ältere Gemeindemitglieder, dass sie aus dem »Trutz« kommen.

Dieser erste Kirchenbau wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt und erwies sich auch als zu klein. Die Metallgesellschaft stellte Anfang der 1960er Jahre ein Trümmergrundstück im Gärtnerweg für einen Neubau zur Verfügung und erwarb im Gegenzug die alte Kirche im Trutz. Unter der Leitung des bekannten Architekten Gottfried Böhm wurde

die neue Kirche gebaut und im Herbst 1964 eingeweiht. Auf dem gleichen Gelände entstanden in der Leerbachstr. 37 das neue Pfarrhaus und in der Elsheimerstr. 9 das Ignatiushaus, das Zuhause der Jesuitenkommunität.

Die Pfarrei pflegt ein eigenes Profil. Die Mitglieder sind durchschnittlich recht jung. Viele Kinder werden getauft, jährlich gehen etwa 70 zur Erstkommunion, und viele Jugendliche treffen sich in Freizeiten. Viele junge Eltern werden als Katecheten gewonnen. Verschiedene Kreise bewirtschaften das sogenannte Stübchen und den Gemeindesaal. Es gibt einen feministischen Lesekreis, der auch Ausstellungen organisiert. Zweimal im Jahr wird ein Pfarrbrief editiert. Regelmäßig üben zwei Projektchöre. Derzeit fühlen sich rund 4000 Mitglieder dem Kirchort zugehörig. Darüber hinaus dient die Kirche der philippinischen Gemeinde und der katholischen Hochschulgemeinde als Gottesdienststätte.

Der Kirchenbau ist vollkommen aus Beton und symbolisiert mit seiner an ein Zelt erinnernden Form das „wandernde Gottesvolk in der Wüste“. Der Kirchenraum liegt im ersten Stock rundum getragen von Säulen in Form und Proportion des schlanken, achteckigen Kirchturmes. Von diesem aus faltet sich das Dach in drei unterschiedlich proportionierte Giebel auf. Der Innenraum wird von einem großen dreieckigen Fenster über dem Altar beherrscht, das den Brennenden Dornbusch zeigt. Das umlaufende Fensterband mit seinen Rosenblüten erinnert ebenfalls an den Dornbusch, man kann darin aber auch einen Rosenkranz erkennen. Die Taufkapelle liegt ebenerdig mit einem marmornen Taufbrunnen, so dass der Weg in die Kirche – typisch für Gottfried Böhm – symbolisch durch die Taufe führt.

Die Jesuiten setzen seit je gemäß ihrem Ordenscharisma eigene Akzente. Es geht ihnen vor allem um die „Unterscheidung der Geister“, also sich selbst immer wieder zu fragen, was je heute Gottes Wille ist und wie wir ihm tatkräftig entsprechen können. 1964 zählte die Kommunität 18 Mitglieder, heute 13. Viele Mitbrüder bringen sich in der Gemeindegarbeit ein, andere arbeiten in der Hochschul-, Krankenhaus- oder Behindertenseelsorge, geben Exerziten oder arbeiten wissenschaftlich.

Im vergangenen Jahr wurde das 50. Jubiläum der Kirchweihe gefeiert.

Moritz von Wedel



Br. Michael leitet den Franziskustreff

Br. Paulus Terwitte hat die Leitung des Franziskustreffs an der Frankfurter Liebfrauenkirche an Br. Michael Wies übergeben. Br. Paulus bleibt Vorstand der Franziskustreff Stiftung. Sie wurde von den Kapuzinern 2013 gegründet, um das Werk von Br. Wendelin Gerigk zu erhalten. Für Br. Paulus (56) ist es ein großes Glück, dass der Kapuzinerorden einen jüngeren Kapuziner für die Leitung des Frühstücksangebots für wohnungslose Menschen gefunden hat. „Br. Michael ist gut ausgebildet, hat den franziskanischen Geist in sich und: Er hat Br. Wendelin noch persönlich gekannt“, sagte Br. Paulus. Br. Michael (33) trat nach eineinhalbjähriger Postulatszeit in den Kapuzinerorden ein. Nach dem Noviziat studierte er Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Besonders prägte ihn ein Jahr auf den Philip-

pinen, wo er mit den Kapuzinern das Leiden der Bevölkerung nach den verheerenden Wirbelstürmen teilte. Sein letztes Ausbildungsjahr verbrachte er in Frankfurt.

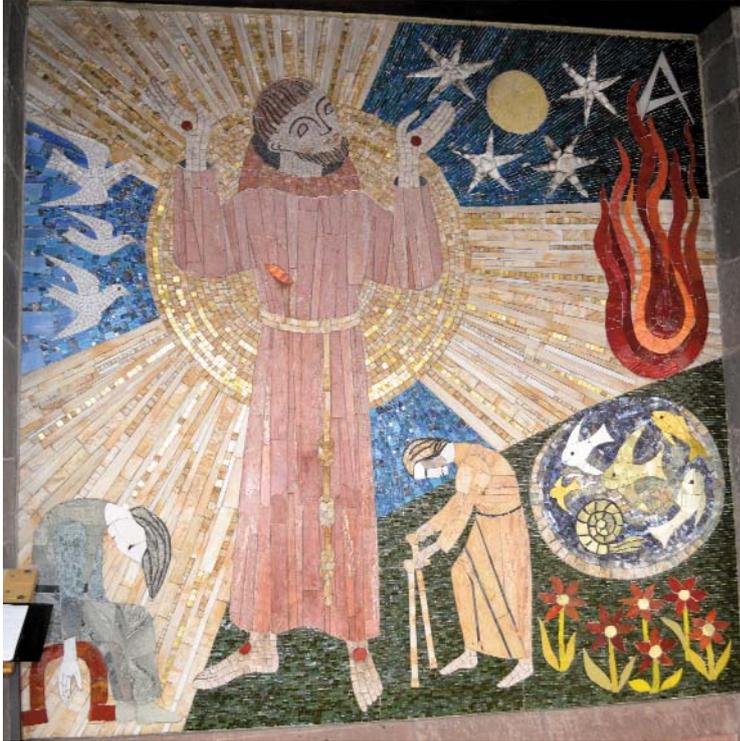
Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.



Foto: Frank Rumpenhorst



Father Josephat: Danke für das Schulauto

Auch Liebfrauen hat mitgeholfen: Mit Spenden aus den Aktionen des Tansania-Kreises und durch viele Privatspender konnte nun ein Traum von Father Josephat, Benediktiner in Tansania, verwirklicht werden. Endlich können mit einem geeigneten Fahrzeug Schülerinnen und Schüler aus em weiten Umkreis zur Schule gebracht werden. Mit herzlichen Grüßen schreibt der Benediktiner:

„Das von Eurer Unterstützung gekaufte Auto macht bis jetzt einen sehr guten Eindruck. Das

einzig ganz neue Auto in unserer Gegend! ... Ich bin so froh darüber, dass das Auto mit dem Vierradantrieb für die schlechten Straßenverhältnisse in Afrika geeignet ist, das ist wirklich wunderbar!“

Liebfrauen wünscht den jungen Leuten dort viel Freude am Lernen, das jetzt aufgrund der Fahrmöglichkeit noch leichter gehen sollte

Mexikanische Kapuziner übernehmen Verantwortung

Br. Gotthard beobachtet den Prozess der Verselbständigung der Provinz

Das Ordenskapitel der mexikanischen Kapuziner im Frühjahr 2015 und die nachfolgenden Neubesetzungen der Gemeinschaften haben einen Aufbruch bewirkt: In sechs von sieben Konventen haben junge mexikanische Mitbrüder die Leitungsaufgaben übernommen. Dies bedeutet Wagnis und Aufbruch. Aufgrund ihrer eigenen Lebensgeschichte gestalten sie ihr Kapuziner-Sein und nehmen die kulturellen und religiösen Reichtümer und brennenden Sorgen ihrer Landsleute an den Rändern der mexikanischen Gesellschaft noch mehr in den Blick, als die Missionare aus Europa dies tun konnten. Diese mutige Herausforderung bedarf großer Geduld und Beharrlichkeit, da wohl kaum alle Träume sofort Wirklichkeit werden.



CHALCATONGO - PRIESTERWEIHE UND RADIOSTATION

Am 2. Januar 2016 werden in Chalcatongo drei junge mexikanische Mitbrüder zum Dienst am Volk Gottes zu Priestern geweiht; sie alle durfte ich in der Vergangenheit auf ihrem Ausbildungsweg in den Orden begleiten. Neupriester und Ordensleute aus der Region „Mixteca“ sind schon ein besonderes Geschenk der Liebe Gottes.

Die dortige Gemeinschaft plant eine Radiostation, um die umliegenden 44 Gemeinden mit einer Fläche von 368 km² und weitere Nachbarparrochien über das Gottesdienstangebot hinaus wirksam begleiten zu können. Die Anschaffung der technischen Ausrüstung hat ihren Preis, ist aber überschaubar (ca. EUR 6.000), doch entstehen laufende Kosten, teils für Strom, teils für geschultes Personal. Die Brüder hoffen, dass dieser Aufwand von monatlich EUR 300 durch Eigenmittel gedeckt werden kann.

PUEBLA - RELI-UNTERRICHT UND KIRCHBAU

Die Pfarrei „Preciosa Sangre de Cristo“ zählt um die 60.000 Katholiken. Die Betreuung dieser Kirchengemeinde kann nur deshalb einigermaßen geleistet werden, weil die Brüder Kapuziner im Pfarrdienst und im Noviziatskloster gut harmonieren und weil eine große Gruppe engagierter Laien in den karitativen und sozialen Aktivitäten gestalterisch mithilft. Besonders zu erwähnen sind die Katechisten, die unbezahlt und flächendeckend in den sieben Wohnbereichen Woche für Woche den Religionsunterricht an Kinder und Jugendliche erteilen; für die Erwachsenen gibt es ebenfalls Programme der Weiterbildung.

Der Kirchenbau im neuen Wohngebiet macht sichtbare Fortschritte. Es handelt sich um einen Kirchenraum mit 800 - 1.000 Sitzplätzen, also ein Gebäude, das nicht über Nacht einfach dasteht, sondern Sachverstand und langen Atem braucht. Der Einsatz der Men-



schen vor Ort und die spürbare Solidarität aus Deutschland machen es möglich.

CANCUN

Kirche an den Rändern und neue Berufungen
Dort wurden kürzlich die beiden Patronatsfeste gefeiert: San Pio von Pietrelcina (23.9.), das politisch zur Insel „Isla Mujeres“ gehört, und St. Judas Tadeo (28.10.) am Stadtrand der Touristenmetropole Cancun. Touristen aus der mondänen Hotelzone an der Karibik verirren sich nie in unsere Randbezirke, hierher kommen nur Familien und Einzelpersonen auf der Suche nach Arbeit. Das Pfarrfest lockt Neuzugezogene an und macht sie neugierig, es lässt ihre Alltagsorgen zurücktreten und ermöglicht neue Kontakte und Beziehungen. Die heimische Tracht, der typische Volkstanz, die Leckerbissen aus der regionalen Küche ermöglichen erste Annäherung an Landsleute,



die in der neuen Umgebung schon länger angekommen sind und in der Kirchengemeinde missionarisch mitarbeiten. Das Wachstum der Gemeinde ist ablesbar wie die Jahresringe an einem Baum. Mehr und mehr Menschen finden sich Menschen ein und bilden eine Gemeinde. Weniger augenfällig ist der tagtägliche Einsatz unserer Kapuzinerbrüder und ihrer Mitarbeiter, deren Beispiel jedoch zum Mittun einlädt und auch manche Früchte zeitigt. Aus Cancun sind bereits zwei Jungkapuziner in der philosophisch theologischen Ausbildung.

Die Welt wächst zusammen. Und damit auch die Verantwortung füreinander. Während vor 25 Jahren der Austausch von Informationen nur auf dem Postweg möglich war und mehr als einen Monat beanspruchte, ist dies heute per Internet und Skype eine Sache von Sekunden. Ich bin mit Mexiko in engem Kontakt und teile die Sorgen und Freuden der Mitbrüder. Auch bin ich bemüht, soweit wie möglich deren Arbeit zu unterstützen. Für alle Hilfe, die ich dabei von hier aus erfahre, danke ich ganz herzlich.
Br. Gotthard Veith

Wallfahrt nach Israel

Auf den Spuren Jesu durch Israel und Palästina

25 Pilger und Pilgerinnen aus Liebfrauen unter der geistlichen Leitung von Br. Jürgen Maria Böhm war es vergönnt, einige der Orte und Stätten in Augenschein nehmen, an denen Jesus einst gelebt und gewirkt hatte.

In Nazareth, der Heimatstadt Jesu, prägt heute die moderne Verkündigungsbasilika das Erscheinungsbild der Altstadt. Die Gruppe feierte ihren ersten Gottesdienst im Centre International Marie de Nazareth und gedachte hier der Verheißung der Geburt Jesu an Maria. Auf ihrem Weg durch die Stadt wurde am Marienbrunnen, ferner der orthodoxen Verkündigungskirche und der Synagoge, aus der Jesus einst vertrieben wurde, kurz Halt gemacht. Sodann ging es nach Sepphoris, die zu den schönsten Städten Galiläas zu Zeiten Jesu zählte. Möglicherweise haben Josef und Jesus hier als Bauhandwerker zeitweise gearbeitet.

Sodann ging es durch Galiläa weiter zum Berg Tabor. An diesem Ort gedachte die Gruppe der Verklärung Christi. Der Weg führte dann an den See Genezareth nach Tabgha zur Brotvermehrungskirche. Am Ufer des Sees in Dalmanutha feierte die Gruppe einen eindrucksvollen Gottesdienst. Es folgte eine Fahrt mit Taxen auf den Berg der Seligpreisungen

und anschließend zur Petruskapelle (Mensa Christi). In Kafarnaum, der Heimat des Simon Petrus und häufigem Aufenthaltsort Jesu, besichtigte die Gruppe die Ausgrabungen. Am bedeutsamsten sind hier die Synagoge, in der Jesus lehrte und das Haus des Simon Petrus. Natürlich durfte eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth nicht fehlen und zuvor der Besuch eines Fischrestaurants, wo der berühmte Petrusfisch angeboten wird. Durch das Jordantal führte die Reise dann nach Magdala, der Heimatstadt Maria Magdalenas und zum Jordangraben zu der Taufstelle Qasr el Yahud, wo die Pilger ihr Taufversprechen erneuerten. Nach einem ersten kurzen Stopp in Jerusalem ging es dann nach Bethlehem, der Geburtsstadt Jesu. Die Stadt liegt heute in den palästinensischen Autonomiegebieten. Bei einem Rundgang durch die Altstadt erhielt die Grup-



Foto: Hannelore Wenzel

pe einen Einblick in den Alltag der arabischen Bevölkerung. Auf den Hirtenfeldern feierte die Gruppe einen Weihnachtsgottesdienst. Da in der Stadt viele Pilgergruppen unterwegs waren, mussten sich die Pilger in die lange Warteschlange einreihen, um zum Silberstern in der Geburtsgrotte zu gelangen. Die Reise führte sodann zum Toten Meer, dem tiefsten Punkt der Erde. Vor einer Badepause, die natürlich nicht fehlen durfte, ging es zunächst mit der Drahtseilbahn nach Massada, der Felsenfestung von König Herodes. Es folgte eine Wanderung im Wadi David zu einem Wasserfall im En Gedi Nationalpark. Nach einer Fahrt durch die beeindruckende jüdische Wüste führte der Weg schließlich in die Heilige Stadt Jerusalem. Den Rundgang durch Jerusalem begann die Gruppe in der Kirche der Nationen am Garten von Gethsemani. Sie gelangte dann in die Altstadt, wo sie auf der Via Dolorosa dem Leidensweg Christi bis zur Grabes- und Auferstehungskirche folgte. Am Berg Golgotha und dem Heiligen Grab galt es wieder Geduld aufzubringen und sich in die langen Warteschlangen einzureihen.

Das besondere an Jerusalem ist, dass sie Heilige Stadt der Juden, Christen und Muslime ist. Das größte Heiligtum der Juden ist die Klagenmauer, für die Muslime stellt der Tempelplatz mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Felsendom ihr Hauptheiligtum dar und die Grabeskirche ist der heiligste Ort der Christenheit.

Auch das moderne Jerusalem stand auf dem Programm. Neben dem Besuch der Synagoge im Hadassah Hospital mit den berühmten Chagall Fenstern standen der Schrein des Besuches und das Jerusalem Modell im Israel Museum auf dem Programm. Am Nachmittag besuchte die Gruppe die Benediktinerabtei Dormitio auf dem Berg Zion. Im nahegelegenen Abendmahlssaal gedachten die Pilger der

Feier des Letzten Abendmahles und des ersten Pfingstfestes. Den Abschluss bildete ein Gespräch mit dem Benediktinerpater Nikodemus, der die Gruppe über die Situation der Christen in Israel und Palästina informierte.

Vor dem Heimflug feierte die Gruppe noch einen Gottesdienst in einer Seitenkapelle der Grabeskirche, der allen sicherlich unvergesslich bleiben wird.

Das gemeinsame Morgengebet, die Gottesdienste und das Zusammensein schmiedete die Gruppe sehr schnell mit ihren örtlichen Reiseleitern Bertil und Khaled zu einer echten Gemeinschaft zusammen. Es war für uns alle ein besonderes Geschenk und Erlebnis, auf den Spuren Jesu, in seiner Heimat, wo alles begann, zu wandeln.

Hannelore Wenzel



„Die Gnade zu arbeiten“

Plenarrat des Kapuzinerordens zum Thema „Arbeit“



Foto: Br. Pawel Tawerski OFMCap

Vier Wochen lang moderierte Br. Christophorus Goedereis den Plenarrat der Kapuziner in Rom

„Arbeit ist das halbe Leben“, sagt ein Sprichwort. Für viele Menschen dürfte dies zutreffen. Für viele aber auch nicht. Wer arbeitslos ist, der fühlt sich ausgeschlossen und überflüssig. Wer keinen Sinn in seiner Arbeit sieht, der fühlt sich ausgelaugt oder landet im Burn-out. Wer hingegen gerne arbeitet und seine Tätigkeit als bedeutungsvoll erlebt, dem wird so schnell nichts zu viel. Die Arbeit gehört zu den Grunddimensionen des Menschseins. Arbeit und Wirtschaft sind jedoch im Laufe der Geschichte zu einem komplexen und global verflochtenen System geworden. „Unsere Wirtschaft tötet“, hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si* provokant formuliert. Der Papst ruft zu einem globalen Umdenken in Sachen Arbeit, Wirtschaft und Schöpfung auf.

Das Phänomen Arbeit hat den Generalminister des Kapuzinerordens, Br. Mauro Jöhri, dazu veranlasst, eine Vollversammlung des Ordens zu diesem Thema einzuberufen. „Plenarrat“

nennen die Kapuziner eine solche Versammlung (CPO = Concilio plenario ordinis). Der 8. Plenarrat des Kapuzinerordens fand vom 26. Oktober bis 19. November 2015 im Internationalen Studienkolleg der Kapuziner in Rom statt. Er stand unter dem Motto: „Die Gnade zu arbeiten“. Rund 60 Brüder aus aller Welt nahmen daran teil.

Ich selber wurde gebeten, gemeinsam mit Br. Benedikt Ayodi aus Kenia die Sitzungen des Plenarrats zu moderieren. Moderationssprachen waren Englisch und Italienisch. Vier Wochen Rom. Vier Wochen intensive Arbeit. Aber auch vier Wochen bereichernde internationale Begegnungen. Die ersten 10 Tage der Versammlung waren sozusagen die „Phase des Hörens“ mit Vorträgen aus der ganzen Welt. Das Phänomen Arbeit wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: aus Sicht der Anthropologie, der Bibel, der franziskanischen Geschichte, aus Sicht des Lehramts der Kirche – und nicht zuletzt aus Sicht der modernen, hochtechnisierten Arbeitswelt. Dann begann die Phase des Austausches in verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen. Die Teilnehmer wurden eingeladen, Vorschläge für den Orden zu erarbeiten. In der dritten Phase des Plenarrats wurden dann die sog. „Propositiones“ (Vorschläge) abgestimmt. Die Früchte dieser „Arbeit“ werden demnächst in den Dokumenten des Plenarrats veröffentlicht und dienen dann dem Kapuzinerorden weltweit als Anregung für das geistliche, brüderliche und praktische Leben.

Was bedeutet eigentlich „Arbeit“ für eine franziskanische Ordensgemeinschaft? Gibt es

einen franziskanischen Beitrag zu einem gerechteren Weltwirtschaftssystem? Wo hat sich auch das Phänomen der Arbeit im Kapuzinerorden im Laufe der Geschichte verändert? Wie leben und was arbeiten die Kapuziner heute in den über 100 Nationen und Kulturen dieser Welt? Und was müsste im Lichte der Spiritualität des hl. Franziskus von Assisi vielleicht neu definiert und umgesetzt werden?

Um solche und ähnliche Fragen ging es vier Wochen lang bei strahlendem, fast noch sommerlichen Wetter. Und man muss sagen: Das Thema hatte es in sich. Vor allem in der eingangs erwähnten aktuellen Entwicklung fordert es uns franziskanische Menschen heraus, Position zu beziehen. Aus der franziskanischen Tradition heraus hätten wir „einiges zu bieten“ an alternativen Konzepten für eine menschenwürdige Gestaltung der Arbeit. Und auch für ein nachhaltiges und ethisch verantwortetes Weltwirtschaftssystem. Das Engagement der „Bank für Orden und Mission“, die sich um ethische Geldanlagen bemüht, oder die Lobbyarbeit der franziskanischen Nicht-Regierungsorganisation (NGO) „Franciscans International“ in Genf und New York sind nur einige Beispiele dafür. Aber es muss auch darum gehen, das Phänomen der Arbeit in den „eigenen Reihen“ neu zu bedenken: *Wovon leben wir Kapuziner? Wie finanzieren wir uns? Wo ist unser Standort in Kirche und Welt? Wo sind Stand-*

ortveränderungen angesagt? Was bedeutet es für eine Ordensgemeinschaft, wenn sie aufgrund von Alter und demographischer Entwicklung viele häusliche Dienste nicht mehr selber leisten kann? Wie geht man als franziskanische Ordensgemeinschaft damit um, Arbeitgeber für andere zu sein? Diese Fragestellungen sind mit Ende des Plenarrats keineswegs abschließend beantwortet. Sie werden den Orden in den kommenden Jahren weiterhin beschäftigen.

„Die Gnade zu arbeiten.“ Der Kapuzinerorden hat mit dem Thema des VIII. Plenarrats einen Nerv unseres Lebens getroffen, bei dem es am Ende sozusagen „um das Ganze“ ging. Ich bin froh und dankbar, dass ich dieses bedeutsame Ereignis meiner weltweiten Brüdergemeinschaft begleiten durfte. Ich freue mich aber auch, nach vier Wochen Abwesenheit nun wieder daheim zu sein.

Br. Christophorus Goedereis



Foto: Br. Pawel Tawerski OFM Cap

Kapelle des Internationalen Studienkollegs der Kapuziner

Bekannte und neue Gesichter

Ergebnis der Wahl zum Pfarrgemeinderat am 7./8. November 2015

Es ist geschafft! Die Pfarrgemeinderatswahlen haben mit guter Beteiligung stattgefunden. Im neuen Gemeinderat sind viele bekannte, aber auch neue Gesichter und die Kirchorte sind ebenfalls gut vertreten.

Gewählt wurden 14 Mitglieder davon wohnen sechs des Gebiets der Kirchengemeinde.



Name, Vorname	Anz. Stimmen
1. Tichy, Andrea	702
2. Wald-Fuhrmann, Prof. Dr. Melanie	653
3. Humpert, Monika	635
4. Wehner, Thomas	623
5. Geck, Dr. Dietrich	586
6. Brandt, Marianne	579
7. Elles, Dr. Bettina	553
8. Staudenmaier, Regine	552
9. Geiger, Katja	530
10. Wedel, Moritz Graf von	501
11. Neurath, Claudia	494
12. Ockler, Martin *	483
13. Lechner-Rau, Waltraud	477
14. Seifried, Winfried	472

gab als Koordinatorin für die Flüchtlingshilfe der Pfarrei übernommen.

Auch Moritz von Wedel konnte viele Stimmen gewinnen. Er ist seit November 2011 in den Synodalen Gremien engagiert, zunächst in Liebfrauen, später im Pfarrgemeinderat St. Bartholomäus.

Der dritte Kandidat von Liebfrauen, Michael Denck, hat es mit 451 auf die Liste der Ersatzmitglieder geschafft. Wir gratulieren den dreien und auch allen anderen sehr herzlich.



Zwei der Kandidaten von Liebfrauen wurden in ihren Ämtern bestätigt. Andrea Tichy landete mit den meisten Stimmen sogar auf Listenplatz 1. Schon seit 2009 ist sie im Pfarrgemeinderat aktiv; zunächst in Liebfrauen, dann in der Dompfarrei St. Bartholomäus (als Vorsitzende). Derzeit hat sie außerdem eine Auf-



Adventsliedersingen

Traditionsgemäß lädt Liebfrauen in der Adventszeit zum ökumenischen Adventsliedersingen ein. Wie in den vergangenen Jahren auch tragen katholische und evangelische Chöre aus Frankfurt Chorwerke vor und singen mit den Besuchern Adventslieder

Samstag, 28. November
Chor der Spiekerooog-Fortbildung 2015

Sonntag, 29. November
„Cappuccinis“ mit dem Integrativen
Gebärdenchor Liebfrauen

Montag, 30. November
mit Iris Schwarzenhölzer

Dienstag, 1. Dezember
„Seven4heaven“ aus Frankfurt-Sachsen-
hausen

Mittwoch, 2. Dezember Schola Maria
Rosenkranz, Frankfurt-Seckbach

Donnerstag, 3. Dezember
Kirchenchor Cäcilia, Frankfurt-Zeils-
heim

Freitag, 4. Dezember
Young Singers

Samstag, 5. Dezember
Ginnheimer Kantorei

Sonntag, 6. Dezember
Kochen Family & Friend

Montag, 7. Dezember
Frankfurter Streichorchester

Dienstag, 8. Dezember
Kirchenchor St. Josef, F-Eschersheim

Mittwoch, 9. Dezember
Ökumenischer Chor Preungesheim

Donnerstag, 10. Dezember
Schola, St. Bernhard

Freitag, 11. Dezember
Randale Vocale

Samstag, 12. Dezember
Blockflötenconsort und das Ensemble
„La Fortezza alta“

Sonntag, 13. Dezember
St. Leonhard's International Parish Choir

Montag, 14. Dezember
Kirchenchor St. Pius

Dienstag, 15. Dezember
Chor der Freien evangelischen Gemeinde

Mittwoch, 16. Dezember
Offenes Singen

Donnerstag, 17. Dezember
Junge Kantorei St. Josef,
Frankfurt-Bornheim

Freitag, 18. Dezember
NGL-Chor, Frankfurt Niederad

Samstag, 19. Dezember
Konzert mit dem Vocalensemble Liebfrauen
Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Sternsinger 2016 Wer macht mit?



Br. Michael Wies vom Kapuzinerkloster Liebfrauen sucht Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsingeraktion 2016 mitmachen.

Am 6. Januar 2015 ziehen die Sternsinger durch die Töngesgasse, über den Liebfrauenberg und um die Liebfrauenkirche herum. Wir treffen uns am Mittwoch, 6. Januar 2015 um 9 Uhr im Kapuzinerkeller. Um 10 Uhr werden Sternsinger ausgesandt. Für Mittagessen ist gesorgt. Um 18 Uhr nehmen die Sternsinger an der Messfeier in der Liebfrauenkirche teil. Anmeldung: Über die Klosterpforte oder über info@liebfrauen.net.

Mit der Aktion unterstützt Liebfrauen die Arbeit von Br. Andreas Waltermann (Kapuziner) in Albanien.



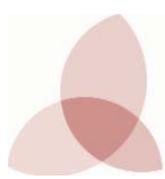
„Kleine Auszeiten nehmen“

Aus der Frankfurter Rundschau, 24.10.2015



„Nicht alle Menschen haben das Glück, in einem friedlichen und freien Land leben und arbeiten zu können, das zudem durch ein hohes Maß an Umweltbewusstsein gekennzeichnet ist. Freiheit bedeutet für mich auch, dass ich mir Zeit für meine Familie und Freunde nehmen kann. Darüber hinaus nehme ich mir die Freiheit für kleine Auszeiten, zum Beispiel am Ort der Stille im Innenhof der Frankfurter Liebfrauenkirche oder beim Wandern im Taunus.“

Constantin H. Alsheimer, Mainova



Besondere Gottesdienste an den Feiertagen in der Weihnachtszeit

DONNERSTAG 24. DEZEMBER HEILIGABEND

7 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
16 Uhr Weihnachtliche Musik
17 Uhr Großes Stadtgeläute
17.30 Uhr Christmette
21.45 Uhr Musikalische Einstimmung
22.30 Uhr Christmette

FREITAG 25. DEZEMBER 1. WEIHNACHTSTAG

8 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17 Uhr Eucharistiefeier

SAMSTAG 26. DEZEMBER 2. WEIHNACHTSTAG

8 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17 Uhr Eucharistiefeier

MONTAG 28. DEZEMBER

7 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
15 Uhr Kindersegnung
18 Uhr Eucharistiefeier

DONNERSTAG 31. DEZEMBER SILVESTER

7 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
18 Uhr Eucharistiefeier

FREITAG 1. JANUAR

8 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17 Uhr Eucharistiefeier

MITTWOCH 6. JANUAR ERSCHEINUNG DES HERRN

7 Uhr Eucharistiefeier
10 Uhr Eucharistiefeier
18 Uhr Eucharistiefeier
mit Sternsängern



Advent und Weihnachten

GOTTESDIENSTE MIT BESONDERER MUSIKALISCHER GESTALTUNG:

- | | | |
|-------------------|-----------|--|
| 1. Advent, 29.11. | 11.30 Uhr | Familiengottesdienst
mit dem Instrumentalensemble |
| 2. Advent, 6.12. | 10 Uhr | Choralamt mit gregorianischen Gesängen |
| 3. Advent, 13.12. | 10 Uhr | Integrativer Gottesdienst mit Gebärdenchor |

KONZERTE:

- | | | |
|-------------------|-----------|--|
| Vom 28.11.–19.12. | 19.30 Uhr | Adventsliedersingen zum
Frankfurter Weihnachtsmarkt |
| Samstag, 28.11. | 19.30 Uhr | „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“
Konzert des Chores der Spiekeroog-Fortbildung
Leitung: Thomas Gabriel, Bernhard Kießig
Moderation: Eugen Eckert |
| Samstag, 19.12. | 20 Uhr | Weihnachtsoratorium BWV 248, I-III, VI
Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Elisa Rabanus (Sopran), Anne Bierwirth (Alt),
Sören Richter (Tenor), Christos Pelekanos (Bass),
Ensemble Colorito, Vocalensemble der Frankfurter
Liebfrauenkirche
Leitung: Peter Reulein |

MUSIK AN WEIHNACHTEN

Heiligabend, 24.12.

16 Uhr	Musikalische Einstimmung zur Christmette Frankfurter Stadtgeläute Musik in der Christmette Weihnachtliche Choräle von J.S. Bach u.a. (Vocalensemble Liebfrauen)
17 Uhr	
17.30 Uhr	
21.45 Uhr	Musikalische Einstimmung mit Iris Schwarzenhölzer und Benedikt Milenkovic
22.30 Uhr	Christmette mit Gemeindegesang und internationalen Weihnachtsliedern

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.

10 + 11.30 Uhr	Das Solistenquartett von der Frankfurter Oper singt in den Gottesdiensten weihnachtliche Werke von J. Rutter u.a.
----------------	--

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.

10 Uhr	Weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel im Gottesdienst mit Michail Klimaschewski, Trompete, Peter Reulein, Orgel
11.30 Uhr	Weihnachtliche Musik für Trompete und Orgel im Gottesdienst mit Michail Klimaschewski, Trompete, Peter Reulein, Orgel und der Frankfurter Weihnachtsgeschichte in Frankfurter Mundart

Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr

24. November 2015

STIMMIG LEBEN. EIN VERSUCH ÜBER LEBENSLÜGE UND WAHR- HAFTIGKEIT

Vortrag von Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen ...“, formulierte der Philosoph Theodor W. Adorno in seiner Abhandlung „Minima Moralia“. Das Falsche, von dem er sprach, besteht auch in lebenslangen



Illusionen und Täuschungen, vor denen ein wahres, also richtiges Leben kaum existieren kann. Wahrhaftigkeit verlangt Bereitschaft, sich der Wirklichkeit zu stellen. Wahrheitsblockaden können aus der eigenen Biografie stammen, oder es fehlt an Wahrnehmungsfähigkeit sich selbst gegenüber. Man kultiviert einen blinden Fleck, verschleiert Zusammenhänge, zumindest dunkel ahnend, dass die Annahme der Wirklichkeit mit Schmerzen verbunden ist. Wie wird Leben stimmig? Wie kommen wir mit unserem Wesenskern in Kontakt, trotz schmerzhafter Wandlungen? Die Verheißung gilt: Wer die Wahrheit sucht, findet Lebenssinn und Liebe!

Br. Ludger Ägidius Schulte ist Priester und Professor für Dogmatik an der Phil.-Theol. Hochschule in Münster/Westfalen.

19. Januar 2016

GEBUNDENE FREIHEIT. FRANZISKANISCHE EINSICHTEN IN DEN SINN DES LEBENS

Geistlicher Vortrag von Br. Paulus Terwitte

Nie war so viel Freiheit wie heute. Doch der Genuss will nicht recht gelingen. Die große Auswahl weckt den Zwang zum Vielen. Die vielen Möglichkeiten verleiden das Ausloten der einen. Statt frei zu



leben in der Bindung an die Wahl, die man traf – oder die auf einen fiel -, hetzt sich der Zeitgenosse von Ereignis zu Ereignis, vermeintlich frei, und doch gefesselt im Mainstream, im Konsum, in der Lust oder auch im Frust, der einen lähmt. Franziskus von Assisi steht für all diese Erfahrungen, und für das Wagnis, anders zu leben. Wie Franziskus in der Bindung Freiheit fand, wie er sich band und wozu ihn die Freiheit führte, ist eine zeitlos erscheinende Aufforderung, nicht länger damit zu warten, sich endlich an die Freiheit zu binden, endlich in der Bindung an sich, an Gott und die Welt hier und jetzt frei zu leben.

Br. Paulus Terwitte, Kapuziner in Liebfrauen, ist Theologe und Priester mit Zusatzqualifikationen in Gestalttherapie und Supervision, Buchautor, Kolumnist und hat regelmäßige Fernsehauftritte.

26. Januar 2016
DER MYSTISCHE WEG
DER EVANGELIEN

Vortrag von Matthias Adler-Machill

Mystik ist im Kommen. Menschen mit religiöser Sensibilität suchen nicht so sehr die Lehre, das dogmatische Gebäude oder das richtige Tun, sondern die Erfahrung. Sinnerfahrungen im Raum der Religion, spirituelle Erfahrungen, ja Gotteserfahrungen werden gesucht. Das Christentum hat – wie auch die anderen wichtigen Weltreligionen – einen reichen Schatz an solchen Erfahrungen zu bieten. Die christliche Mystik bietet einen Intensivweg mit Gott.

Matthias Adler-Machill ist Diplom-Theologe und als Pastoralreferent in Hofheim/Ts. tätig



2. Februar 2016
LUKAS - HISTORIKER UND EVANGELIST
DER ARMEN, DER FRAUEN
UND DES HEILIGEN GEISTES

Vortrag von Prof. em. Dr. Marius Reiser

In diesem Vortrag soll es um eine Einführung in das Lukasevangelium und seine Besonderheiten gehen. Lukas weiß, was von einem Historiker seiner Zeit verlangt wird. Und er hat wie jeder Historiker Schwerpunkte seiner Recherchen und seines inhaltlichen Interesses. Diese Schwerpunkte sind im Titel des Vortrags genannt. Sie sollen an Beispielen verdeutlicht werden.

Prof. Dr. Reiser hat Katholische Theologie, Sinologie und Klassische Philologie studiert und lehrte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz





adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Bild: Kind auf der Straße in Chapul, Guatemala. Foto: Achim Pohl

AKTIONSMAGAZIN 2015

Frieden jetzt!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Der OFS-Samstagstreff trifft sich am 28. November um 14 Uhr im Gruppenraum. Franziska Nagel OFS wird im November ein Bibelteilen durchführen, nachdem das Programm und die Themen für 2016 besprochen wurden. Ebenso trifft sich der OFS-Samstagstreff am 12. Dezember zum Adventsliedersingen im St. Konradheim. Wir treffen uns im Innenhof um 14 Uhr und laufen dann zusammen dort hin. Nach dem Singen sind alle Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

In der Monatsversammlung am 6. Dezember werden wir unsere Adventsfeier gestalten mit gemütlichem Beisammensein im Gemeindesaal. Das Thema der Monatsversammlung am 3. Januar stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Beide Monatsversammlungen beginnen wie gewohnt um 14.30 Uhr im Chorraum der Liebfrauenkirche.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Familiengottesdienst

SONNTAG, 29. NOVEMBER
UND 31. JANUAR
JEWEILS 11.30 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert sind. Am 29. November wird der Familiengottesdienst zum 1. Advent gefeiert. Alle sind herzlich willkommen!

Adventsliedersingen

28. NOVEMBER BIS 19. DEZEMBER
19.30 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

In diesem Jahr findet das traditionelle „Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt“ statt. Die Besucher eingeladen in die Adventslieder mit einzustimmen. Chöre aus der Region singen dazu adventliche Choräle und Motetten. Die Moderatoren Ulrike Gerdiken, Bernward Schmidt und die Kapuziner von Liebfrauen tragen geistliche Impulse vor. Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei.

Rorate im Advent

AB 3. DEZEMBER
MITTWOCHS 7 UHR
UND FREITAGS 18 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Kerzenschein, Text der Verheißung, der Gesang „Ihr Himmel, tauet den Gerechten“ - diese Elemente prägen die Roratessen im Advent, zu denen mittwochs um 7 Uhr und freitags um 18 Uhr eingeladen wird. Nach den Roratessen an den Freitagen entfällt die Vesper.

Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 29. NOVEMBER, 13. DEZEMBER
UND 10. JANUAR
FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet vor Weihnachten am ersten und dritten Adventsonntag und im Januar wieder am zweiten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Frauentreff

SAMSTAG, 5. DEZEMBER, 9. JANUAR
UND 6. FEBRUAR
JEWEILS 15 UHR

Eine feste Gruppe Frauen im Alter von 30 bis 70 treffen sich regelmäßig einmal im Monat an Liebfrauen. Bei manchen Treffen gibt es einen Vortrag, gelegentlich unternehmen sie gemeinsam etwas. Die Themen für die kommenden Treffen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wer sich für den Frauentreff interessiert, kann sich mit Frau Ingrid Noll telefonisch in Verbindung setzen (Tel: 069-599249).

Mariä Empfängnis

DIENSTAG, 8. DEZEMBER
LIEBFRAUENKIRCHE

Das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria ist das Patronatsfest des Kapuzinerordens und der Deutschen Kapuzinerprovinz. In der Liebfrauenkirche feiern wir um 7 Uhr, 10 Uhr und 18 Uhr die Eucharistie. Um 8 Uhr laden wir zu den Laudes, die Vesper entfällt.

Jungfrau von Guadalupe Patronin von Mexiko

SAMSTAG, 12. DEZEMBER
10 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Am 12. Dezember laden wir um 10 Uhr zur Festmesse am Tag der Jungfrau von Guadalupe, der Königin Mexikos und Kaiserin Lateinamerikas ein. Anschließend laden Helferinnen aus Mexiko ab 11 Uhr zu einer Begegnung im Gemeindesaal Liebfrauen, mit ein paar Kostproben mit „Antojitos mexicanos“ - mexikanischen Köstlichkeiten aus eigener Herstellung. Spenden sind willkommen und sind für den Aufbau des Kirchen- und Gemeindezentrums in „Santa Cruz - Puebla“ Mexiko bestimmt.

Kinderkirche

SONNTAG, 13. DEZEMBER
UND 10. JANUAR
JEWEILS 10 UHR
GEMEINDESAAL

Am 13. Dezember und am 10. Januar findet der Kindergottesdienst für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr im

Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 16. DEZEMBER
UND 20. JANUAR
JEWEILS 15 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Am Mittwoch, 16. Dezember, laden wir wie jedes Jahr zur Adventsfeier in den Gemeindesaal ein.

Im Januar wird Br. Christophorus Goedereis die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus vorstellen.

Anschließend ist jeweils Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.



Foto: Bernhard riedl, parrbriefservice

Heiligabend gemeinsam feiern

DONNERSTAG, 24. DEZEMBER
JEWEILS 19.15 UHR
KAPUZINERKELLER

Wer Heiligabend gern mit anderen Christinnen und Christen in einem offenen Feiern begehren möchte, ist von einer kleinen Initiativgruppe herzlich dazu eingeladen. Lassen Sie sich auf das Besondere des Heiligen Abends ein und lernen Sie neue Menschen kennen. Dafür ist eine Anmeldung erforderlich, bei der Sie auch gerne sagen können, wie Sie zum Gelingen des Abends beitragen können - etwa durch Geschichten, Lieder, Musik oder andere Gestaltungselemente. Anmeldung bitte an der Klosterpforte.

Zweite Christmette an Heiligabend

DONNERSTAG, 24. DEZEMBER
22.30 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Wie im vergangenen Jahr feiern wir auch diesmal wieder um 22.30 Uhr eine zweite Christmette - da die Christmette um 17.30 Uhr oft so überfüllt war, dass viele nicht einmal einen Stehplatz finden konnten. Bereits um 21.45 Uhr gibt es eine musikalische Einstimmung mit Iris Schwarzenhölzer.

Segnung des Johannisweins

SONNTAG, 27. DEZEMBER,
10 UND 17 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Nach altem Brauch wird am Fest des hl. Evangelisten Johannes Wein gesegnet. So dürfen

Sie gerne zu den Gottesdiensten Wein zur Segnung mitbringen. Nach den Eucharistiefestern um 10 und um 17 Uhr werden Mitglieder des Tansaniakreises kleine Fläschchen mit gesegnetem Wein verteilen. Dafür wird eine freiwillige Spende für das Tansaniaprojekt „Food and education for children“ gerne angenommen. Auf diese Weise kann die Liebe des hl. Johannes auch mit den Ärmsten dieser Erde geteilt werden.

Abendvortrag im Citykloster „Live-Reportage Sternsinger Albanien“ über die Arbeit von Br. Andreas Waltermann.

Br. Michael Wies OFM Cap berichtet von seinem Besuch bei Br. Andreas Waltermann in Albanien. Es werden Einblicke gewährt in die Arbeit und die Projekte. Der Vortrag findet im Rahmen der Sternsingeraktion 2016 am Dienstag, den 5. Januar 2016, um 19:30 Uhr im Gemeindesaal statt. Zugunsten der Sternsingeraktion wird um eine Spende gebeten.

Hochfest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

SONNTAG, 6. JANUAR
LIEBFRAUENKIRCHE

Am Hochfest der Erscheinung des Herrn feiern wir um 7 Uhr, 10 Uhr und 18 Uhr die Eucharistie in der Liebfrauenkirche. Um 8 Uhr laden wir zu den Laudes (Morgenlob) und um 12.05 zum Gebet am Mittag ein, die Vesper entfällt. Die Sternsinger werden an diesem Tag rund um Liebfrauen, auf der Zeil und in

der Töngesgasse unterwegs sein. Die Kinder sammeln für die Arbeit von Br. Andreas Waltermann in den albanischen Bergdörfern.



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**

Fastnachtsgottesdienst

SONNTAG, 24. JANUAR
11.31 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Am Sonntag, 24. Januar, um 11.31 Uhr ist in der Liebfrauenkirche wieder Fastnachtsgottesdienst, der vom Großen Rat der Karnevalsvereine Frankfurts mitgestaltet wird und an dem auch das Frankfurter Prinzenpaar teilnimmt.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Integrative Gruppe zum fröhlichen Fastnachtstreiben mit Kreppel und Salzgebäck in den Gemeindesaal ein. Anmeldung bitte an der Klosterpforte.

Darstellung des Herrn - Tag des geweihten Lebens

DIENSTAG, 2. FEBRUAR

LIEBFRAUENKIRCHE

Bei diesem nachweihnachtlichen Fest denken wir 40 Tage nach Weihnachten an die Darstellung des Herrn im Tempel in Jerusalem. In allen Eucharistiefiern werden nach altem Brauch Kerzen geweiht. Sie verweisen auf Jesus, den der greise Simeon damals im Tempel gepriesen hat als „Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für sein Volk Israel“. Es dürfen Kerzen zur Segnung mitgebracht werden. Der 2. Februar ist zugleich der Tag des geweihten Lebens.

Blasiussegen

MITTWOCH, 3. FEBRUAR

LIEBFRAUENKIRCHE

Im Zeichen des Lichtes - mit zwei gekreuzten Kerzen - wird im Gedenken an den heiligen Bischof und Märtyrer Blasius in den Gottesdiensten am 3. Februar um 7, 10 und 18 Uhr der Blasiussegen gespendet. Der Segen findet nach Abschluss der jeweiligen Messfeier statt, die abendliche Vesper entfällt an diesem Tag.

Kalender

Freitag, 20. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 21. November

12 Uhr
Spurensuche
Kirche/Gemeindesaal

Sonntag, 22. November

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Dienstag, 24. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Stimmig
leben.“ (S. 28)
Liebfrauenkirche

Freitag, 27. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

20 Uhr
Kreis junger Leute
Kapuzinerkeller

Samstag, 28. November

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 29. November

11.30 Uhr
Familiengottesdienst zum
1. Advent
Liebfrauenkirche

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 30. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 1. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 2. Dezember

7 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 3. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 4. Dezember

18 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 5. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 6. Dezember

10 Uhr
Integrative Gruppe
Gemeindesaal/
Gruppenraum

14.30 Uhr
OFS
Kirche/ Gemeindesaal

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 7. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 8. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 9. Dezember

7 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 10. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 11. Dezember

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

18 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 12. Dezember

10 Uhr
Fiesta de la Virgen de
Guadalupe
Liebfrauenkirche/
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 13. Dezember

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 14. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 15. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 16. Dezember

7 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 17. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 18. Dezember

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Kapuzinerkeller

18 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 19. Dezember

19.30 Uhr
Konzert
Weihnachtsoratorium
Liebfrauenkirche

Sonntag, 20. Dezember

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 21. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Mittwoch, 23. Dezember

7 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 24. Dezember

16 Uhr
Einstimmung
zur Christmette
Liebfrauenkirche

17.30 Uhr
Christmette
Liebfrauenkirche
19.15 Uhr
Weihnachtsfeier
Kapuzinerkeller

21.45 Uhr
Einstimmung
zur Christmette
Liebfrauenkirche

22.30 Uhr
Christmette
Liebfrauenkirche

Sonntag, 27. Dezember

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

Montag, 28. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Sonntag, 3. Januar

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 4. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 5. Januar

19.30 Uhr
Vortrag: „Sternsinger
Liebfrauen für Br.
Andreas in Albanien“ (S.
34)
Gemeindesaal

Freitag, 8. Januar

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Sonntag, 10. Januar

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 11. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 15. Januar

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 17. Januar

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 18. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 19. Januar

19.30 Uhr
Vortrag: „Gebundene
Freiheit. Franziskanische
Einsichten in den Sinn
des Lebens“ (S. 28)
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 20. Januar

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 22. Januar

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 24. Januar

11.31 Uhr
Fastnachtsgottesdienst
Liebfrauenkirche
anschließend Fastnachts-
treiben im Gemeindesaal

Montag, 25. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 26. Januar

19.30 Uhr
Vortrag: „Der mystische
Weg der Evangelien“
(S. 29)
Liebfrauenkirche

Sonntag, 31. Januar

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 1. Februar

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 2. Februar

Darstellung des Herrn
Kerzensegnung in allen
Gottesdiensten

19.30 Uhr
Vortrag: „Lukas - Histo-
riker und Evangelist der
Armen, der Frauen und
des Heiligen Geistes“
(S. 29)
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 3. Februar

St. Blasius
Segensspendung in allen
Gottesdiensten



Foto: Doris+Michael Will, pfarrbriefservice

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

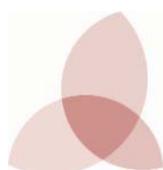
Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr
Dezember				
Di 01.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 02.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Do 03.	Frau Jörg	Frau Jörg	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 04.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Dr. Legrum	Dr. Legrum
Di 08.	Frau Noll	Frau Noll	Fr. Mühlhause	Fr. Mühlhause
Mi 09.	Herr Dohnal	Herr Dohnal	Br. Stefan	Br. Stefan
Do 10.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Fr 11.	Br. Jürgen	Br. Jürgen	Br. Gotthard	Br. Gotthard
Di 15.	Fr. Mühlhause	Fr. Mühlhause	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Mi 16.	Herr Dohnal	Herr Dohnal	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Do 17.	Br. Paulus	Br. Paulus	Frau Noll	Frau Noll
Fr 18.	Dr. Legrum	Dr. Legrum	Herr Menne	Herr Menne
Di 22.	Fr. Mühlhause	Fr. Mühlhause	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 23.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Di 29.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Br. Jürgen	Br. Jürgen
Mi 30.	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann	Br. Jürgen	Br. Jürgen

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche.

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:

069-297 296-0
turmzimmer@liebfrauen.net



EUCARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

Sonntag

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

Samstag

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Sakramentaler Segen:

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper entfällt): 17.45 Uhr

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Anmeldung zur Taufe und Aufnahme in die katholische Kirche

Taufe finden nach Absprache jeweils um 14 Uhr am 1. Samstag und am 3. Sonntag im Monat statt. Zur Anmeldung von Tauffeiern, bei Fragen zum Wiedereintritt oder zur Aufnahme in die katholische Kirche wenden Sie sich bitte an die Klosterpforte oder per E-Mail: rektor@liebfrauen.net

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier

10.00 Uhr Eucharistiefeier

11.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Eucharistiefeier

20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

18.00 Uhr Eucharistiefeier

18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit sakramentalem Segen

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

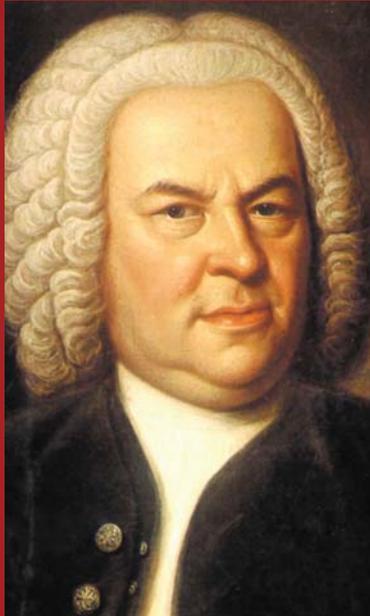
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr



Samstag, 19. Dezember 2015
19.30 Uhr
Liebfrauenkirche
Frankfurt
Nähe Hauptwache

Johann Sebastian Bach.

Weihnachtsoratorium

BWV 248 Teile I-III, VI

Elisa Rabanus, Sopran
Anne Bierwirth, Alt
Sören Richter, Tenor
Christos Pelekanos, Bass

Ensemble Colorito
Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein



Musik in Liebfrauen

Karten zu 15 (10) Euro sind werktags an der
Klosterpforte (069 / 297296-30)
und an der Abendkasse erhältlich